



Marie Juchacz
1879 - 1956

Internationaler Frauentag 2019

Vor 100 Jahren ergriff mit Marie Juchacz erstmals eine Frau das Wort in einem nationalen Parlament in Deutschland:
" Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit: sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist."

Dieser Ausspruch ist wohl der bekannteste Teil ihrer Rede.

Für uns ist der internationale Frauentag seit jeher Gelegenheit Bilanz zu ziehen, wie weit sich die Geschlechtergerechtigkeit seitdem in Deutschland, in Europa und der Welt entwickelt hat.

Ihre
SPD Zornheim



Zum int. Frauentag überreichen Ihnen Röschen:
Doris Fürbeth, Chrissy Hemming und Lea Engel

Gleichstellung

Zahlreiche Gesetze, die heute selbstverständlich erscheinen, existieren noch nicht lange :

- Bis 1958 hatte der Mann das Bestimmungsrecht über Frau und Kinder - auch was mit dem Gehalt passierte, bestimmte er.
- Bis zu diesem Zeitpunkt durften verheiratete Frauen nur mit Zustimmung ihres Mannes arbeiten.
- Erst ab 1962 durften Frauen ein eigenes Bankkonto eröffnen und den Führerschein machen.
- Seit 1997 gilt Vergewaltigung in der Ehe als Verbrechen. 25 Jahre hatte es gedauert, das Gesetz durchzusetzen.



AG sozialdemokratischer
Frauen

Und heute ?

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit ? Das ist noch nicht erreicht !

Dafür müssen wir weiter kämpfen !

Vereinbarkeit von Familie und Beruf ?
Weitere Verbesserungen am Arbeitsplatz und Ausbau der Kinderbetreuung sind nötig.

Marie Juchacz

arbeitete seit ihrem 14. Lebensjahr, zunächst als Dienstmädchen, Fabrikarbeiterin und Krankenpflegerin bis sie eine Lehre zur Schneiderin machte. 1908 trat sie der Sozialdemokratische Partei Deutschlands bei und übernahm 1917 den Posten der Frauensekretärin im zentralen Parteivorstand. Als erste Frau und gewählten Parlamentarierin hielt sie 1919 in der Weimarer Nationalversammlung eine programmatische, richtungsweisende Rede.

Juchacz gründete 1919 die Arbeiterwohlfahrt und gehörte 1920 bis 1933 dem Berliner Parlament an, wo sie an vielen sozialpolitischen Gesetzen mitarbeitete. Die Zeit des Nationalsozialismus überlebte sie im Exil in Frankreich und in den USA. Nach 1945 war sie am politischen Aufbau der Bundesrepublik und der Frauenbewegung beteiligt.

Text : Historisches Museum Frankfurt

Artikel 3

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.